

## Frankreich: Ablaufschema für den Einsatz bei Flash-over-Gefahr

MARTIN REICHERTER, Feuerwehr Reutlingen

In Deutschland wird seit Jahren die so genannte Flash-over-Ausbildung forciert. Viele Feuerwehrangehörige haben mittlerweile die Gelegenheit, in Brandübungsanlagen mobiler oder stationärer Art üben zu können. Die theoretischen Grundlagen des Flash-overs werden in Fachbüchern und in unterstützenden Ausbildungsfolien gelehrt. Durch die Partnerschaft der Stadt Reutlingen mit der französischen Stadt Roanne an der Loire kommt nun auch verstärkt ein Informationsaustausch zwischen der dortigen Feuerwehr, dem Service Départemental d'Incendie et des Secours (kurz SDIS 42 Loire, Groupement Nord), und der Feuerwehr Reutlingen zustande, beispielsweise bei der Flash-over-Ausbildung. In Reutlingen arbeitet man mit der gasbefeuchten Flash-over-Simulation im Abrollbehälter und zwei 20-Fuß-Wärme-gewöhnungscontainern<sup>1</sup> (Bild 1). In Frankreich ist man hingegen dabei, einen holzbefeuerten Container für Ausbildungszwecke zu bauen, mit dem sich kontrollierbare Flash-over erzeugen lassen (ähnlich den Containern bei RISC, Rotterdam). Zusätzlich findet dort ebenfalls ein 20-Fuß-Container als Brandraum Verwendung.

In der praktischen Ausbildung verfolgen die Feuerwehren der beiden Nachbar-

staaten gleiche Wege, doch in der Theorie konnte der Verfasser eine auch für deutsche Feuerwehrangehörige interessante Neuigkeit entdecken: ein Ablaufschema für die Brandbekämpfung bei Flash-over-Gefahr<sup>2</sup>, das von Michel Persoglio und seiner Arbeitsgruppe »Accidents thermiques« entworfen wurde.

Der Flussplan stellt die Vorgehensweise bei einem Zimmer- bzw. Wohnungsbrand unter Berücksichtigung der Gefahren von Rauchgasexplosionen und Rauchgasdurchzündungen (Flash-over) dar. Die Texte wurden ins Deutsche übersetzt und die Grafik in eine übersichtlichere Form gebracht, wobei die Nähe zum französischen Original erhalten blieb.

Generell geht die Feuerwehr Roanne, die mit ihrer Flash-over- sowie Überdruckbelüftung-Ausbildung zu den innovativsten Feuerwehren in Frankreich zählt, mit 45-Millimeter-Schläuchen und Hohlstrahlrohren mit einer Wasserlieferung bis zu 500 l/min vor. Zum Einsatz kommen Netzmittel für die Brandklasse A und AFFF, die durch fest eingebaute Anlagen in den Fahrzeugen zugemischt werden. Der Trupp wird nach amerikanischem Vorbild direkt durch Überdruckbelüfter unterstützt. Das Vorgehen erfolgt in Etappen mit ständiger

Kontrolle und Kühlung der oberen Rauchgasschichten.

Das Ablaufschema kombiniert den Part Flash-over mit dem konventionellen Löschangriff und bietet eine strukturierte Entscheidungshilfe für die Funktionen vom Truppführer bis zum Einsatzleiter. Scheinbare Parallelen zum deutschen Führungsvorgang sind nur formal, da sich der Inhalt doch in grundsätzlich verschiedenen Ebenen abspielt. An diesem Beispiel zeigt sich wieder einmal, dass nicht nur die Gefahren der Einsatzstelle gelehrt werden müssen, sondern der Umgang mit diesen Gefahren mittels detaillierter Handlungsanweisungen ein genauso wichtiges Kapitel im Lernzielkatalog sein muss. □

<sup>1</sup> Siehe auch: Reicherter, M.: Heiße Ausbildung im AB-Brandübungsanlage, BRANDSCHUTZ/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 6/2001, S. 545 ff.

<sup>2</sup> Nachdruck und Überarbeitung mit freundlicher Genehmigung aus »Le Sapeur Pompier« 9/2003, Seite 46/47.



**Bild 1**  
Übung der Feuerwehr Reutlingen am Abrollbehälter »Flash-over-Simulation«  
[Foto: Archiv Feuerwehr Reutlingen]

# Ablaufschema Brandeinsatz mit Backdraft- und Flash-over-Gefahr

